№ 1177. Donnerstag, den 20. Februar. (Morgen-Ausgabe.) 1862.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Deutschland.

* Berlin, 18. Febr. Das Februarheft des in Hamburg erscheinenden „Staatsarchivs" veröffentlicht die mehrfach erwähnte, sehr umfangreiche badische Depesche vom 28. Jan., welche an den badischen Gesandten (Frh. v. Marschall) in Berlin gerichtet ist. Wir heben folgende bemerkenswerthe Stellen heraus: „Durch ganz Deutschland geht eine große gesellschaftlich politische Bewegung, die in ihrem letzten Ziele nichts Geringeres beabsichtigt, als die Aufhebung unserer als ungenügend befundenen Bundesverfassung und die Ersetzung derselben durch eine feste und enger geschlossene und zugleich vollkommener gegliederte Einheitsform.

„Daß gegenüber den, die einzelnen deutschen Staaten vertretenden Regierungen und Tendenzen nun auch die Nation als Ganzes eine wirkliche, selbstständige Vertretung finde, und daß hierdurch jeder einzelne Deutsche eine genügende Sicherung seines nationalen Daseins und Bewußtseins nach innen wie nach außen erhalte, das ist der allgemeine Sinn der Forderungen, die während der letzten Jahre sich in allen Kreisen unseres öffentlichen Lebens, namentlich in Presse, Kammern und Vereinen, immer entschiedener geltend gemacht haben, und die in dieser ihrer mäßigen Fassung auch seitens der Regierungen nur selten einem Widerspruch, ja gelegentlich seitens einiger derselben einer entschiedenen Zustimmung begegnet sind.

„Die großh. Regierung glaubt deshalb nicht nur das thatsächliche Vorhandensein einer solchen großen nationalen Bewegung als feststehend betrachten, sondern auch die vielfache sittliche wie geschichtliche Begründetheit und Berechtigung als eine bereits zugegebene Wahrheit voraussetzen zu können. Die bloße Fortdauer des herrschenden Mißbehagens und des Zweifels an der ausreichenden Kraft unserer Institutionen droht die besten Elemente des deutschen Volkscharakters zu verderben. Deutschland läuft dadurch Gefahr, mit den Entbehrungen der Gegenwart zugleich die Bedingungen einer bessern Zukunft zu verlieren. Nichts erscheint demnach als naturgemäßer, — ja, nichts legt von dem gesunden Leben und Gewissen der Nation ein erfreulicheres Zeugniß ab, als die gegenwärtige der Fortdauer jenes Provisoriums überdrüssige deutsche Bewegung. Es handelt sich darum, ob der Continent die wichtigsten politischen Fragen, die ihn bewegen, immer vertagen soll, weil das große Volk in seiner Mitte, das den Schwerpunkt seiner Geschicke zu bilden berufen ist, sich nicht definitiv zu constituiren vermag und statt zum Horte seiner natürlichen Freiheiten, vielfach zum Gegner ihrer Entwicklung geworden ist."

Nachdem die Depesche darauf eine Kritik der Beust'schen Vorschläge gegeben und ihre Unhaltbarkeit dargelegt hat, setzt sie die Idee des engern Bundes im forterhaltenen größeren Verbande auseinander.

„Dagegen", heißt es zum Schlusse, „daß Deutschland aus einem Zustande verhältnißmäßiger politischer Schwäche zu einer Großmacht sich erhebe, und so die Mittel erlange, übernommene Verbindlichkeiten in ausgedehntem Maße zu erfüllen, kann billigermaßen von Seiten der Staaten, welche dieser kräftigeren Organisation sich nicht anzuschließen vermögen, keine Beschwerde erhoben werden. Kein Bundesstaat hat nach unserer Meinung ein Recht auf Fortbestand formeller Bestimmungen, die 1815 zum Wohle des Ganzen aufgenommen waren, wenn heute dasselbe Wohl eine Veränderung fordern sollte. So lange wechselseitige Rechte und Pflichten geachtet werden, ist das Bundesverhältniß in seiner Unauflöslichkeit bewahrt."

Berlin, 18. Febr. Die „B. A. Z." hat in Betreff der Behauptung, welche die Kreisordnung im Herrenhause zu erwarten hat, gehört: Die Commission hat beschlossen, nicht blos das ganze Prinzip der Reform zu verwerfen, sondern die alten Zustände noch in aristokratischem Sinne zu verschärfen: die Virilstimmen der Rittergüter nämlich an den Familien haftbar zu machen. — „Es ist gut", bemerkt das genannte Organ der Partei Grabow dazu, „daß die Sache jetzt klar und offen liegt. Hoffentlich wird das Ministerium, auch ohne auf die Nachricht der liberalen Zeitungen zu warten, sich klar gemacht haben, daß eine solche Vernnstaltung jenes Gesetzentwurfs entscheidend für die ganze Session, entscheidend für das ganze System der Regierung ist. — Die gegenwärtigen Abgeordneten können ihren Wählern nicht gegenübertreten, wenn sie dem Lande schwere Lasten aufgebürdet und nichts dafür erreicht haben. — Wir wiederholen es, die Bemerkung ist nicht eine raisonnirende, sondern eine factische, eine positive: wenn die Regierung das Herrenhaus nicht bestimmen kann, den nothwendigen Ausbau der Verfassung in den Kreisen zuzulassen, so wird sie das Abgeordnetenhaus nicht bestimmen können, in der Budgetfrage sich den Anschauungen des Kriegsministers zu nähern. – Wir glauben, daß in diesem Punkt die Stelle, von der diese Versicherung kommt, einige Beachtung verdient".

Dresden, 16. Febr. (Volks-Z.) Eine neue Inquisitions-Methode bereichert jetzt die Geschichte des Ministeriums Beust. Dieser hatte 4 Oberinspectoren der Gendarmerie beliebt und auch ohne Zustimmung der Stände eingeführt. Dieser bedenkliche Polizeiluxus ging selbst seinen getreuen Ständen zu weit, welche diese einseitige Schöpfung für verfassungswidrig hielten, obschon sie selbst nur verfassungswidrig auf dem Boden des am 3. Juni 1850 begangenen Verfassungsbruches bestehen; da dieselben die Gehalte für die 4 Herren verweigerten, mußten deren Stellen eingezogen werden. Einem derselben, von Lerrini, wurde bei seinem Abgange in Zwickau Seitens der Beamten ein Abschiedsmahl gegeben. Da nun ein anscheinend von einem Theilnehmer herrührender Zeitungsbericht sagte: die unteren Beamten seien froh, daß er fortginge, so verordnete Hr. v. Beust, daß jeder der Beamten, die am Abschiedsmahle Theil genommen, auf seine Amtspflicht befragt werde, ob er den Artikel geschrieben? Man hoffte, daß mindestens der ehrenwerthe Justizminister v. Behr diesem Beispiele rücksichts der dem Richterstande angehörigen Beamten zu folgen sich schämen werde. Allein auch er hat nachher eine gleiche Verordnung rücksichts derselben erlassen. Welcher Beamte auf diese Inquisition Ja! antworten wollte, wäre verloren, wer Nein! sagt, würde meineidig sein, da die Amtspflicht eine eidliche war. So weit hat weder Hassenpflug noch Borries es gebracht!

Gotha, 17. Februar. (N.-Z.) Nach dem in heutiger Sitzung des gemeinschaftlichen Landtags vorgelegten Gesetze soll die Regierungsverwesung in der Weise geregelt werden, daß der Prinz August von Coburg-Gotha (Bruder des Königs Ferdinand von Portugal) die Regierungsverwesung für den Fall übernimmt, daß der regierende Herzog vor dem Eintritt der Regierungsmündigkeit des Prinzen Albrecht von England (des verfassungsmäßig bestimmten Thronerben) mit Tode abgeht. Das herzogliche Decret erklärt, daß in dem Umstande, daß der Prinz August der katholischen Confession angehöre, ein Hinderniß nicht liege, da die von der Verfassung gestellte Forderung des protestantischen Bekenntnisses des Statthalters oder Regierungsverwesers nur auf den Regierungsverweser sich beziehe, der eben durch die Verfassung berufen sei. — Eine der anderen Vorlagen bezog sich auf die preußische Militärgesetzgebung, deren Aufnahme in die hiesige Gesetzgebung durch den Abschluß der Militärconvention nöthig gemacht wird.

Weimar, 17. Febr. (K. Z.) Wenn das moralische Gewicht ersetzen könnte, was an materiellem fehlt, so würden die Verhandlungen unseres jetzt versammelten Landtags zu den bedeutsamsten in Deutschland zählen; jedenfalls gehören sie zu den erquicklichsten und wohlthuendsten. Die Regierung spricht sich bei Eröffnung des Landtages nicht nur, wie man dies längst gewohnt ist, im aufrichtig liberalen, sondern auch in einem so entschieden nationalen Sinne aus, daß es einer der kleineren Regierungen zu höchsten Ehre gereicht und mancher größeren zur Nachahmung empfohlen werden könnte. Staatshaushalt und Rechnungsabschluß, die alsbald, und zwar in detaillirtester Weise, mit allen Special-Etats, dem Landtage vorgelegt werden, weisen reiche Ueberschüsse und die Möglichkeit einer Steuer-Ermäßigung nach: der Militär-Etat nimmt darin nur den bescheidenen Antheil von noch nicht 11 pCt. des Ganzen in Anspruch. Das dem Landtage vorgelegte Gewerbegesetz fußt auf dem Principe der vollen Gewerbefreiheit; die Regierung hält daran unverrückt fest und weist die gegentheiligen Vorstellungen der Zünftler sehr bestimmt ab, und der Ausschluß des Landtages erklärt sich mit großer Mehrheit für das gleiche Princip. Ueber eine andere wichtige Frage, die Theilbarkeit des Grundes und Bodens, ist ebenfalls Einstimmung zwischen Regierung und Landtag rasch erwirkt worden. Der schlagendste und erfreulichste Beweis des guten Einvernehmens zwischen Beiden liegt aber eben jetzt vor in einem vom Vice-Präsidenten Fries (Mitglied des Vorstandes des deutschen National-Vereins) verfaßten Entwurfe einer Adresse, welche sich in allen Stücken — der inneren wie der deutschen Politik — auf das Vollständigste und Vertrauensvollste den von der Regierung in Wort und That bekundeten Ansichten anschließt. Fürwahr! wenn man irgendwo mit Recht von einer „Harmonie zwischen Regierung und Bevölkerung" und von einem Verschwinden aller trennenden Partei-Unterschiede vor der von oben her befolgten weisen, aufrichtig und entschieden und dabei aber doch so viel möglich schonend vorgehenden Politik sprechen kann, so ist es hier.

Hanau, 17. Februar. (Fr. J.). Gestern und vorgestern haben keine weiteren Executionen stattgefunden. Heute aber wird das Geschäft fortgesetzt. Nach angestellten Erkundigungen hat das Rentamt ein Verzeichniß von etwa 150 Restanten nach Kassel geschickt, worauf man von dort aus und ohne daß man vorher die hiesigen Verwaltungsbehörden zu Gutachten oder Berichten aufforderte, die Maßregelung durch Pioniere verfügte. Wahrscheinlich hielt man in Kassel alle Restanten ohne Ausnahme für principielle Steuerverweigerer, während dies nicht der Fall ist, da Viele mit den Steuern des letzten Quartals oder Monats deshalb im Rückstande sind, weil sie eben nicht zahlen können. Deshalb findet die Maßregel selbst in conservativen Kreisen keine Vertheidiger. War es ja doch bekannt, daß selbst die principiellen Verweigerer bezahlen würden, sobald man irgend eine Gewaltmaßregel verfügt hätte; nur freiwillig wollte man nicht zahlen.

Karlsruhe, 15. Februar. Der vierte Punkt der Resolution in der deutschen Frage, welche in der von uns (in der gestrigen Abendnummer) erwähnten Versammlung von Mitgliedern des Nationalvereins angenommen wurde, lautet: „Freudig begrüßen wir die Bestrebungen der deutschen Fortschrittspartei in Preußen, und unsere ernsteste Theilnahme begleitet ihre Vertreter im Hause der Abgeordneten. Daß ihren Anträgen in der deutschen und kurhessischen Sache entsprechende Thaten folgen, fordert gebieterisch Preußens und Deutschlands Heil." — In einen anhaltenden Jubel brach die Versammlung aus, als Metz die Worte sprach, anknüpfend an das der badischen Regierung ausgesprochene Vertrauen: „Dächte und handelte die preußische Regierung wie die badische, so würde sie in einem Momente die deutsche Frage dem Siege entgegenführen".

England.

— Professor Jowett in Oxford, der seit sechs Jahren mit Eifer und Erfolg Griechisch lehrt, ein volles und fleißiges Collegium hat und von seinen Hörern verehrt wird, bezieht dafür ein Jahrgehalt von — 40 L. Daß die reiche Alma Mater für den Lehrer der Sprache Plato's und Homer's ein so stiefmütterliches Honorar aussetzt, ist seit vielen, vielen Jahren ein Gegenstand des Aergernisses für gebildete Leute. Jeder Antrag auf Erhöhung des Ehrensoldes scheitert jedoch im Parlament der Universität jedesmal, seit Herr Jowett einen Aufsatz in „Essays and Reviews" geschrieben hat. Eine Anzahl von Jowett's Freunden, darunter Earl Russell, Alfred Tennyson, Max Müller, der Marquis von Lansdowne, Sir G. Lewis, der Earl von Carlisle, M. Milnes, mehrere angesehene zum Theil der Universität Oxford angehörige Theologen u. m. A., haben eine durch Subscription gesammelte Summe von 2000 L. dem Professor als Ersatz für seine sechs-

Vermischtes.

Darmstadt, 15. Febr. Die gestrige Ausgrabung der Leiche der ersten Ehefrau Jacobys fand in Gegenwart des Criminalrichters Brill, so wie der Sachverständigen in der ersten Assisenverhandlung statt, außer welchen noch verschiedene Aerzte privatim beiwohnten. Der Leichnam war außer den Knochen ziemlich verfault, obgleich ein Todtengräber nach seinen Erfahrungen die Leiche besser erhalten finden wollte, als manche von ihm vor 6 Jahre bestatteten Leiche. Es wurde die Partie von der Brust bis zu den Beinen zur Untersuchung herausgenommen und soll sich hierbei ein Theil des Innern noch in jenem Zustande gefunden haben, daß ein Sachverständiger einen bestimmten Körpertheil mit Gewißheit entweder als Magen oder als Leber anerkennen wollte. Die öffentliche Meinung verlangt übrigens immer allgemeiner auch die Ausgrabung des ersten Ehemannes der vergifteten zweiten Ehefrau Jacobys, des längst verstorbenen Metzgermeisters Nungesser.

— Die Bedrohung des Heidelberger Schlosses durch den Eisenbahnbau kam in der letzten Sitzung des badischen Abgeordnetenhauses zur Sprache. Von der Regierungsbank wurde die Versicherung der wärmsten Vorsorge für die Erhaltung des herrlichen Baudenkmals ertheilt. Die früheren technischen, sehr sorgsam vorgenommenen Prüfungen hätten keine Besorgnisse ausgesprochen. Im Laufe der Arbeiten aber habe sich herausgestellt, daß der östliche Flügel des Schlosses auf einem Schuttkegel ruhe, statt wie die übrigen Theile auf Felsgrund. Kleine Risse seien dort allerdings entstanden, aber der Bau selbst sei in keiner Weise gefährdet. Die oberste Behörde steht in ständigem Rapport mit den Heidelberger Technikern, sie besitzt die neuesten Nachrichten und kann versichern, daß selbst in Folge der jüngsten gewaltigen Regengüsse nur Erweiterungen älterer Risse eingetreten sind, von denen die weiteste nicht Zolle, noch Linien, sondern drei Punkte beträgt.

Paris, 15. Februar. Von Mund zu Mund geht nachfolgender Vorfall, ein Gegenstück zur Sache des Dumollard, welcher sich vor 5 bis 6 Tagen bei St. Germain ereignet haben soll. — Am Raume des Waldes begegnete ein Mädchen von St. Germain zwei Gendarmen und bat, sich ihnen anschließen zu dürfen, um durch den Wald zu gehen. Ich sollte, sagte das Mädchen, meinen Bräutigam treffen und da er nicht kam, wäre mir Ihr Schutz sehr erwünscht, denn ich habe 4000 Francs bei mir. Die Gendarmen und das Mädchen setzten ihren Weg mit einander fort und in der Mitte des Waldes angekommen — erschlugen die Gendarmen das Mädchen und raubten es aus. Eine kurze Strecke weiter begegneten die Gendarmen einem jungen Manne, den sie um den Zweck seiner Anwesenheit im Walde befragten. Es war der Bräutigam des Mädchens. Die Gendarmen jedoch erklärten dem jungen Menschen, daß so eben im Walde ein Mädchen ermordet worden sei, — daß er allein der Thäter sein könne — und verhafteten ihn. — Der Mord aber hatte einen Zeugen gehabt — einen Wilddieb. Auf der nahen Landstraße fanden ihn die beiden Gendarmen, die Büchse und einen erlegten Hasen auf der Schulter. Sie riefen ihn an, — er ergriff scheinbar die Flucht — ließ sich aber von dem einen ihm nacheilenden Gendarm einholen und vor Gericht führen. Dort gestand er sofort seinen Forstfrevel, denuncirte aber gleichzeitig das Verbrechen. Er gab an, daß einer der Gendarmen Banknoten in seiner Brusttasche, der Andere ein blutiges Taschentuch im Stiefel haben müsse. Beides fand sich vor. Den Journalen wurde verboten, dieses Vorfalls zu erwähnen.'

— Im vorigen Jahre hatte ein junges Mädchen aus Lourdes (im Departement der Oberpyrenäen) behauptet, daß ihm die Jungfrau Maria in der Grotte Masarielle erschienen sei. Man erinnert sich noch der Agitation, welche die Sache damals in jener Gegend hervorrief, und daß die Behörden den Eintritt in die Grotte bis auf Weiteres untersagten. Seitdem hat eine Commission das „Wunder" geprüft und am 2. Februar ist der Bischof von Tarbes in der Kirche von Lourdes erschienen und hat das „Urtheil" der Commission vorgelesen, demzufolge „die heilige Jungfrau wirklich dem Mädchen in der Grotte sichtbar geworden sei und zu ihm gesprochen habe". Nach dem Gottesdienst zog der Prälat, an der Spitze des Klerus aus der ganzen Gegdnd und zahlloser Landleute, in Procession zu der Grotte, in welcher nun ein Altar errichtet werden soll.

— Spa, der bekannte belgische Badeort, ist von einem furchtbaren Bergsturze bedroht. Der Berg „Annette et Lubin" ist an mehreren Stellen von oben bis unten gespalten und es haben sich schon mehrere Felsstücke von demselben losgerissen. Man erwartet jeden Augenblick den Einsturz des ganzen Berges.

jährige Mühewaltung angeboten, welche der Professor dankend abgelehnt hat.

— Dem neuen Londoner Zeitungscatalog für 1862 zufolge werden im Vereinigten Königreich jetzt 1165 Zeitungen veröffentlicht, die nichtpolitischen Blätter natürlich mit eingerechnet. Davon 845 in England, 139 in Schottland, 33 in Wales, 134 in Irland und 14 auf den britischen Inseln. (Vor 11 Jahren gab es im ganzen Vereinigten Königreich blos 563 Journale).

Italien.

— Die Römische Polizei erlaubt den Damen nicht mehr, Blumensträuße mit ins Theater zu nehmen. Kürzlich mußte die Gräfin Campello ein prachtvolles Camelienbouquet am Eingange abgeben.

— Die Geschenke, welche die Pietät der Gläubigen dem Papst gemacht hat, sollen jetzt verlost werden, um die traurige Lage des Papstes zu bessern.

— Turiner Blätter veröffentlichen ein Schreiben Garibaldis an die Arbeitergesellschaft von Manduria, in welchem es heißt: „Groß oder klein, soll jede Stadt, jeder Flecken das Eisen in die Wagschale werfen, und die Tyrannen werden fallen. Bald werden alle unsere Brüder, die heute noch Sclaven sind, sich auf dem gemeinschaftlichen Banket mit dem Glück der Befreiten umarmen. Ich nehme den Titel eines Ehrenpräsidenten Ihrer Gesellschaft mit Dank an".

Auch Mazzini hat ein neues Lebenszeichen von sich gegeben. In einem an die Studenten von Pavia gerichten Briefe (datirt London, 2. Februar) beklagt sich der greise Agitator darüber, daß man Garibaldi nicht nach Neapel gesandt hätte, da er das Brigantazzio in vierzehn Tagen vollkommen unterdrückt haben würde. Wie die früheren Schreiben, so enthält auch das jetzige ein „Programm" für die Jugend, das sich in folgende Punkte kurz resümiren läßt: eine Liga aller Universitäten Italiens, eine Nationalkasse für die Befreiung von Rom und Venedig, Verbrüderung mit der Arbeiterklasse.

Amerika.

New-York, 29. Januar. Einem umlaufenden Gerücht zufolge hätte Jefferson Davis der Unions-Regierung folgende Grundlagen zu einem abzuschließenden Vertrage vorgeschlagen: 1) Anerkennung der Südconföderation; 2) unbedingte Handelsfreiheit zwischen den Nord- und Südstaaten; 3) Abschaffung der Gesetze gegen flüchtige Sclaven; 4) Einführung von Coolies in die Süd-Conföderation. Ein fünfter Punkt soll noch, bis zum Eintreffen einer aus England erwarteten Antwort im Rückhalte sein. Wenn diese Antwort ungünstig ausfiele, so wolle man sich nämlich dazu verstehen, die Abschaffung der Sclaverei innerhalb 20 Jahren zu versprechen. — Diese Nachricht bedarf indessen noch sehr der Bestätigung.

Danzig, 20. Februar.

* [Schwurgerichts-Sitzung am 19. Febr.] Anklage gegen den Knecht Martin Ruth aus Kl. Zünder. Am 31. März 1861 Abends gingen der Arbeiter Kahl, der Knecht Martin Ruth, dessen Bruder Füsilier Peter Ruth und Musketier Jankowski, welche letzteren beiden sich auf Urlaub in Kl. Zünder aufhielten, aus dem dortigen Kruge gemeinschaftlich nach Hause. Kahl und Angekl. schritten in ziemlich angetrunkenen Zustande untergefaßt vorauf der Wohnung des Kahl zu. Als sie über die Schwelle traten, packte Angekl. den Kahl, beide fielen in der Hausflur zur Erde und prügelten sich. Der hinzugetretene Jankowski zog den Säbel und drohte drein zu schlagen. Es wurde ihm dieser aber aus der Hand gewunden und der Sohn des Kahl brachte denselben so wie das Faschinenmesser des Peter Ruth, welches er diesem schon vorher aus der Scheide gezogen hatte, in die Stube. Man drängte hierauf die Gebrüder Ruth zur Hausthüre hinaus und verriegelte diese von innen. Angekl. trat nun von außen an das Fenster und forderte den Kahl auf, ihm das Faschinenmesser seines Bruders und ihre beiden Mützen, welche ebenfalls in der Behausung des Kahl geblieben waren, herauszugeben. Als dieser sich dessen weigerte, zertrümmerte Angekl. das Fenster durch Fußstöße, und warf Kalk und Steine durch dasselbe in die Stube. Gleichzeitig hatte sein Bruder durch einen Fußtritt die Hausthüre eingestoßen und den vor dem Hause befindlichen Gartenzaun umgerissen. Hierauf wurde ihm seine Mütze mit dem Bemerken, daß er das Faschinenmesser erst am nächsten Morgen zurückerhalten werde, hinausgeworfen. Als demnächst Angekl. durch das Fenster in die Stube einzusteigen versuchte, stieß der Sohn desselben durch das Fenster mit einem Stock hin us. Nun brach Angekl. von dem Fenster der Wohnstube einen etwa ¼ Zoll dicken und 1½ Fuß langen eisernen Stab, welcher zur Befestigung des Fensterrahmens diente, los, legte denselben mit dem Ausrufe: „Soll ich zielen" auf den Zeigefinger der linken Hand und warf ihn dann in das erleuchtete Zimmer nach dem dort auf einem Stuhle sitzenden Kahl. Dieser fiel darauf mit den Worten: „Herr Gott, mein Auge ist raus" sofort vom Stuhle auf den Fußboden.

(Schluß folgt.)

Verantwortlicher Redacteur:
In Abwesenheit von H. Rickert der Verleger A. W. Kafemann in Danzig.

Bekanntmachung.

Das früher dem Reiff lagergewerk gehörig gewesene, jetzt im Besitz der Stadtgemeinde befindliche Grundstück, Langgarten No. 107 des Hypothekenbuchs No. 100 der Servis-Anlage, bestehend aus einem Speicher, einem Hofplatz, einem kleinen Wohnhause auf dem Hofe und einem Streifen Land, welcher früher als Reifschlägerbahn benutzt worden ist, soll in einem

am 29. März cr.,

Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Rathhause vor dem Stadtrath und Kämmerer Herrn Strauß anstehenden Termin im Wege der Licitation verkauft werden.

Taxe und Verkaufsbedingungen können in unserem III. Geschäfts-Bureau eingesehen werden.

Der Licitationstermin wird um 1 Uhr geschlossen und werden Nachgebote nicht berücksichtigt, vielmehr erfolgt auf das Meist- oder nächste Bestgebot unbedingt der Zuschlag oder, falls beide Gebote nicht angenommen werden, Anberaumung eines neuen Licitationstermins.

Danzig, den 6. Februar 1862.

Der Magistrat. [969]

Proclama.

Das Hypotheken-Dokument über das auf dem Grundstücke Holländerei Grabia No. 21 für die Martin u. Elisabeth geb. Banknin-Lange'schen Eheleute sub Rubrica II. No. 3, ex decreto vom 24. Juli 1845 eingetragene Leibgedinge und die für dieselben sub Rubrica III. No. 1, ex decreto de eodem eingetragenen 200 Rthlr. Kaufgelderrest, bestehend aus Ausfertigung des Vertrages vom 23. Juli 1845 nebst Hypothekenschein, ist verloren gegangen.

Alle diejenigen, welche an diese Posten und das darüber gebildete Dokument als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber Anspruch zu machen haben, werden aufgefordert, dies spätestens in dem

am 31. Mai d. J.,

Mittags 12 Uhr,

vor dem Herrn Kreisrichter Lesse anstehenden Termine zu thun, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen präcludirt und das Dokument für amortisirt erklärt werden wird.

Thorn, den 1. Februar 1862.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. [1075]

Edictal-Citation.

Der Kaufmann und Hotelbesitzer Isecke hierselbst hat gegen den früheren Besitzer von Zblewo Bernhard Brinckmann eine auf Zahlung von 38 Rthlr. 1 Sgr. 6 Pf. nebst 5 Prozent Zinsen seit dem Tage der Klagebehändigung für gelieferte Waaren gerichtete Klage eingereicht und mit dieser Klage auch ein Arrestgesuch verbunden. Der Verklagte Brinckmann, dessen jetziger Aufenthalt unbekannt ist, wird aufgefordert, diese Klage und das Arrestgesuch spätestens in dem auf

den 25. April d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissarius für Bagatellsachen anberaumten Termine zu beantworten, widrigenfalls gegen ihn in contumatiam verfahren und was Rechtens erkannt werden wird.

Pr. Stargardt, den 6. Januar 1862.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. [201]

An der vierklassigen Rectorschule hieselbst ist eine Lehrerstelle zu besetzen, welche mit einem Gehalte von 250 Thlr. einschließlich der Entschädigung für Wohnung und Holz dotirt ist. Die Fähigkeit, den Unterricht in den Anfangsgründen der lateinischen und französischen Sprache zu ertheilen, wäre erwünscht. Die Uebernahme des vielleicht einzuführenden Turnunterrichts würde eine Erhöhung des Einkommens bewirken. Geeignete Bewerber wollen ihre Zeugnisse bis zum 10. März cr. einsenden.

Tiegenhof, den 14. Februar 1862.

Der Schulvorstand. [1026]

Gute Wagen- und Reit-Pferde stehen zum Verkauf Langgarten No. 62 bei **Andro.** [1092]

Zur Nachricht für Auswanderer und Reisende!

Am 1. und 15. allmonatlich finden gleich den vorgangenen Jahren auch im Laufe dieses Jahres meine directen überseeischen Expeditionen ab **Bremen und Hamburg nach Nord- und Süd-Amerika, auch Australien 2c.** unter dem Schutze der Preußischen und Amerikanischen Gesetze sowohl per Dampf- als Segelschiff zu den allerbilligsten Hafenpreisen statt, und zwar nach folgenden Hafenplätzen:

New-York, Baltimore, Boston, Philadelphia, Quebec, New-Orleans, Galveston (Texas), San Francisco (Californien), Melbourne u. Port Adelaide 2c.

Für die Zuverlässigkeit meiner Expeditionen und der damit in Verbindung stehenden reellen Grundsätze spricht das mir von den höchsten Behörden beigelegte Vertrauen durch das mir übertragene umfangreiche Geschäft für den ganzen Umfang des Staates und als Vertreter der Rhederhäuser erster Klasse, mit dem Bemerken, daß vermittelst meiner General-Agentur im verwichenen Jahre **36 Dampfschiffs- und 72 Segelschiffs-Expeditionen** stattgefunden, mit welchen circa **20,000 Personen** befördert worden. Sämmtliche Schiffe nebst Passagieren sind gleich in den vorangegangenen Jahren unterm Schutz der Vorsehung glücklich gelandet.

So wie es seit einer Reihe von Jahren mein Bestreben gewesen, das Interesse meiner Passagiere nach allen Richtungen hin zu wahren und ihnen nur alle möglichen Vortheile zu gewähren, wodurch gleichfalls das Vertrauen des Publikums sich mir in einem hohen Grade zugewendet, werde ich unermüdet fortfahren, diese mir gestellte Aufgabe zu beobachten, weshalb ich das auswandernde und reisende Publikum freundlichst ersuche, sich auch ferner mit vollem Vertrauen an mich zu wenden.

Auf portofreie Anfragen ertheile ich unentgeltlich und bereitwilligst jede Auskunft unter Beifügung meines Prospectes, enthaltend die Belehrungen, Bedingungen und das zum Schutze für die Auswanderung bestehende Gesetz nebst Reglement.

H. C. Platzmann in Berlin, Louisenplatz No. 7,
Königl. Preuß. concessionirter General-Agent.

P. S. Dampfschiffs-Expeditionen finden nur nach New-York statt.



Die Wiener Damen-Gamaschen-Niederlage Glockenthor No. 134 empfiehlt einem geehrten Publikum zu den bevorstehenden Bällen eine große Auswahl weißer Atlasschuhe mit und ohne Absätze, Bronce-Schuhe neuer Art, direct aus Paris, mit und ohne Garnirung. Herren-Ballstiefel, so wie Galaschuhe sind in allen Größen auf Lager.



[1020]

Mit dem 1. März tritt in Kraft:

Allgemeines Deutsches Handelsgesetzbuch und Einführungs-Gesetz. Vom 24. Juni 1861 und **Allgemeine Deutsche Wechsel-Ordnung und Gesetz, betreffend die Einführung derselben.** Vom 15. Februar 1850. Nebst Sachregister. 8. geh. Preis 15 Sgr.

Allgemeine Verfügung und Instruction vom 12ten Dezember 1861, betreffend die Ausführung des Gesetzes vom 24. Juni 1861, über die Einführung des Allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuchs. Nebst Formularen. 8. geh. Preis 6 Sgr.

Verordnung, betreffend die durch die Einführung des Allgemeinen Deutschen Handelsgesetzbuchs nöthig gewordene Ergänzung der Gesetze über die gerichtlichen Gebühren u. Kosten. Vom 27. Januar 1862. 8 Preis 1½ Sgr.

Verhandlungen über die Entwürfe eines Allgemeinen Deutschen Handelsgesetzbuchs und eines Einführungsgesetzes zu demselben in beiden Häusern des Landtages im Jahre 1861. **Vollständiger Abdruck der stenographischen Berichte** nebst Entwürfen, Motiven und Kommissions-Berichten zu denselben.
44 Bog. 8. geh. Preis 1 Thlr. 7½ Sgr.

Entwurf eines Handelsgesetzbuchs für die Preußischen Staaten. Nebst Motiven. (1857). Erster Theil: Entwurf. Zweiter Theil: Motive. 1859. 51½ Bogen gr. Lex.-8. geh. Preis 4 Thlr.

Verlag der Kgl. Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. Decker) in Berlin

und vorräthig bei [1081]

S. Anhuth, Langenmarkt No. 10.

Auction zu Jenkau.

Mittwoch, den 26. Februar 1861, Vormittags 10 Uhr, werde ich auf Verlangen des Gutspächters Herrn Mierau zu Jenkau öffentlich an den Meistbietenden verkaufen:

26 Stück große starke Zugochsen und mehrere junge Stiere.

Sämmtliches Vieh ist im besten Futterzustande. Der Zahlungstermin wird den bekannten Käufern bei der Auction angezeigt.

Joh. Jac. Wagner,
[1088] Auctions-Commissarius.

Bei einem gewinnreichen Unternehmen ist die Stelle eines **Secretairs** mit ca. 400 Rthlr. Einkommen 2c. durch einen sichern Mann zu besetzen. Auftrag:
[994] **F. W. Junge,** Kaufmann in Berlin.

Auction mit fichtenen Dielen und Nutzhölzern auf der Krakauer Kämpe.

Mittwoch, den 26. Februar 1862, Vormittags um 9 Uhr, werden die unterzeichneten Mäkler auf der Krakauer Kämpe die am 5. dieses Monats angefangene Auction fortsetzen und beenden. — Es kommen dabei zum Ruf:

Mehrere Partien 1" und 1½" Dielen 12 bis 40' lang, darunter viele reine und trockene für die Herren Baumeister und Tischler geeignet, ferner Sleeper-Dielen, Schwarten, Latten, Kreuzhölzer, Dielen, Enden, Balken, Mauerlatten, Brennholz, eichene Planken und Planken-Enden.

[985] **Rottenburg. Mellien.**

Howard's Pflüge.

Howard's Ebenpflug hat von der Royal Agricultur Society von England vierzehnmal den ersten Preis erhalten, welches noch keinem andern Pflug zu Theil wurde.

Howard's Eggen und Pferde-Rechen erhielten ebenfalls sechszehn erste Preise von der Royal Agricultur Society in England.

J. u. F. Howard haben lange ihre Aufmerksamkeit der Anfertigung von **Ackerbau-Geräth für alle Theile Europas** gewidmet, und sie sind die größten Exporteurs der Welt von **Pflügen, Eggen und Pferde-Rechen.**

Durch ihre bedeutenden Erfahrungen sind sie mit allen Arten Geräth, wie sie in den verschiedenen Welttheilen gebraucht werden, bekannt. Ihre Fabrikate sind hauptsächlich aus geschmiedetem Eisen verfertigt, und nicht allein so construirt, daß sie auseinandergenommen und in einen kleinen Raum verpackt werden können, sondern sind auch so einfach eingerichtet, daß sie ohne Schwierigkeit zusammen zu setzen sind.

Für Kisten und Packung wird nur der ausgelegte Preis berechnet.

Cataloge mit allem Nähern über Obiges und **Howard's Dampfcultivator, Dampfpflüge** und andere Geräthe werden Reflectanten frei zugesandt durch

James & Frederik Howard,
Britania Iron works. **Bedford.** England.

Wechsel jeden Betrages werden gekauft Heil. Geistgasse 58, 1 Treppe. [803]

Um vor dem Frühjahr so viel als möglich zu räumen, verkaufe ich von heute ab:

messingne Schiebelampen

in allen Größen, für deren Güte garantirt wird, lakirte Tischlampen, sowie eine ganze Partie Tafelleuchter zu bedeutend herabgesetzten Preisen, worauf ein verehrtes Publikum aufmerksam zu machen mir hierdurch erlaube.

J. Maas,
Magazin für Wirthschaftsgeräthe.
[1100] Langgasse Nro. 2.

Wegen Aufgabe eines Ziegele-Geschäfts sind 2 Schobern von starkem noch gut erhaltenem Holze, zu jedem andern Wirthschaftsgebäude passend, von;

200' Länge 33' Tiefe und
100' „ 35' „

zum Abbruch zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung.

Es sind mir von mehreren Käufern Aufträge zum Ankaufe von Gütern zugegangen. Die Herren Besitzer, welche ihre Güter verkaufen wollen, bitte ich ergebenst, mich mit ihren Aufträgen zu beehren.

Königsberg i. Pr., im Februar 1862.
[1027] **G. Jürtner,** Vorder Roßgarten No. 4.

Ein routinirter Kaufmann, dem die besten Empfehlungen zur Seite stehen, sucht Agenturen für Magdeburg und Umgegend.

Gefällige Adressen werden unter Chiffre C. S. H. poste restante Magdeburg franco erbeten. [858]

Ein Wirthschafts-Inspector, der auf mehreren großen Gütern in Pommern fungirt hat und 8 Jahre selbstständig einer Wirthschaft vorgestanden hat, sucht zum 1. April cr. eine Stelle. Nähere Auskunft ertheilt der Stadtbauaufseher Herr **Labudde** in Danzig, Gr. Mühle 12. [1033]

Verein junger Kaufleute.

Sonnabend, d. 22. Februar 1862,
Abends 7 Uhr,

Musicalisch declamatorische Soirée

im Vereinslocale Jopengasse No. 16.

[1096] **Der Vorstand.**

Angekommene Fremde am 19. Februar.

Englisches Haus: Rittergutsb. Uphagen n. Fr. a. Kl Schlanz, Buchholz a. Glauchau, Steffens a. Mittel-Golmkau. Kaufl. Meyer a. Rheydt, Hetzler a. Dresden, Be tz a. Cannstadt.

Hôtel de Berlin: Rittergutsb. v. Narczinski a. Lipschin, Schlieper a. Mitewo. Kaufl. Petersen a. Grünberg, Adler u. Krünsky a. Berlin, Drahn a. Waldenburg, Belau a. Königsberg, Boas a. Stettin, Weindler a. Ravensburg, Leonhardi a. Minden.

Hôtel de Thorn: Gutsb. Hock a. Königsberg. Hofbes. Janzen u. Preuß a. Campenau. Oel. Kraft a. Elbing. Kaufl. Schulz a. Berlin, Stemlow a. Nürnberg, Gäbel a. Magdeburg.

Walters Hôtel: Gutsb. v. Fiedler a. Pr. Stargardt. Kaufl. Gärtner a. Pr. Minden, Schmidt a. Leipzig, Gawosky a. Gumbinnen. Fr. Rittmeister Plehn n. Frl. Tocht. a. Dalwin.

Schmelzer's Hôtel: General-Landschafts-Rath n. Gem von Weickhmann a. Kokoschken. Rittergutsb. v. Bredow a. Warnow. Gutsbes. Conradi a. Wolinick. Fabrikant Saenger aus Chemnitz. Kaufl. Milisch u. Dulitz a Berlin, Baumann a. Magdeburg. Agent Höpfner aus Bromberg.

Deutsches Haus: Landw. Holst a. Soldin. Kaufl. Reinhold a Danzen, Löwenthal a. Mewe, Genschi a Altmark. Gutsb. Bensemer a. Strauchmühle. Zimmermstr. Daus a. Oliva. Rittergutsb. v. Wegern a. Lappalitz. Restaurateure Römer u. Stephan a. Stettin.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.